

Eschenbach, Mai 2022

Liebe Freundinnen und Freunde,

nun wird es Zeit, uns nach unserm Umzug zu melden, nachdem wir bereits seit 11.4. alle hier in Hersbruck leben. Die Zeit des Umzugs und die Räumung der Häuser in Eschenbach war eine gewaltige Aufgabe und wir schauen dankbar, auch ziemlich erschöpft auf die Wochen und Monate zurück. Mit Gottes Hilfe und der Unterstützung vieler Freunde haben wir es geschafft und durften die Häuser in Eschenbach an das Familienwohnprojekt übergeben.

Unser Haus hier ist bald fertig, ist wunderschön geworden und besticht in seiner Helligkeit. Noch immer gibt es Nachbesserungsarbeiten und noch nicht abgeschlossene Arbeiten, vor allem außen. Deshalb wird es erst im nächsten Brief Fotos geben.

Wenn wir auf die Bauzeit zurückschauen, können wir nur dankbar staunen. Wir hatten und haben noch einen wunderbaren Architekten für Planung und Bauleitung, sehr gute und zuverlässige Handwerker, die Lieferengpässe und Preissteigerungen waren noch moderat. Nach wie vor können wir voller Dank sein, dass Gott uns dieses Haus geschenkt hat mit einer hervorragenden Infrastruktur und fürs Älterwerden sehr gut geeignet und ausgestattet.

Wir wurden in Eschenbach in der Kirchengemeinde sehr herzlich verabschiedet und hier in der gegenüberliegenden Johanneskirche sehr warm aufgenommen. Das Foto entstand neulich und der



Regenbogen steht verheißungsvoll für Gottes Zukunft hier an diesem Ort. Wenn wir mal ganz angekommen sind und alles abgewickelt sein wird, werden wir Augen und Ohren offenhalten, wie wir unseren Auftrag hier leben können. Wir haben nach wie vor den gemeinnützigen Verein St. Johannis-Konvent v.g.L. und die Gemeinschaft der Schwestern, die sich lebenslang gebunden haben. Daran hat sich nichts geändert, wir sind nur umgezogen! Wir leben nach wie vor unsern Rhythmus von Beten, Arbeiten, gemeinsamen Mahlzeiten und freier Zeit. Bei letzterer hoffen wir 4 Ruheständlerinnen, dass es ein bisschen mehr werden kann.

Wir sind sehr dankbar, dass wir die Räumung der Häuser in Eschenbach gut hinter uns bringen konnten. Es fing bereits Anfang März an, als die Hilfsorganisation Oase von Hersbruck alle Betten des Gästehauses samt Zubehör in die Ukraine abtransportierte. Einige Möbel bekam unser äthiopischer Gartenhelfer, Einige wurden für ukrainische Flüchtlinge abgeholt, Einiges wollten die Familien behalten, Etliches ging an Gemeinschaften in der Nähe und dann wurden einige Tonnen leider entsorgt durch Carisma, einer Einrichtung der Caritas im Nürnberger Land, die auch schon unseren Umzug bewerkstelligt hat.

Manche werden sich fragen, wie unsere Gefühle bei diesem Abschied sind. Immerhin haben wir als Konvent 37 Jahre in Eschenbach gelebt, hatten ein lebendige Gästearbeit und haben auch das Dorf

geliebt. Eine lange und fruchtbare Ära ist zu Ende gegangen, in der auch viele kostbare Beziehungen gewachsen sind. Wir hoffen, dass diese nicht abreißen. Von der Gästearbeit haben wir uns ja schon länger nach und nach verabschiedet und Corona hat es ohnehin erheblich eingeschränkt. Wir hätten auch die Arbeit in den Häusern und dem großen Gelände nicht länger geschafft und so hat alles seine Zeit. Die Gästearbeit ist ja auch nicht komplett beendet. Wie ihr aus dem letzten Brief wisst, haben wir in der Nähe eine Gästewohnung mit 2 Zimmern, die bereits bereitsteht und sehr schön eingerichtet ist. Wer Interesse hat, frage gerne ab Mitte Juni an. Einen Flyer haben wir leider noch nicht, er wird aber in absehbarer Zeit entstehen.

Unsere beiden jüngeren Schwestern werden in Zukunft außerhalb arbeiten. Sr. Mirjam kann ihre Arbeit als Betreuungskraft im Altenheim ab Juni aufstocken, Sr. Hanna Désirée sucht noch eine Arbeit als Erzieherin und Heilpädagogin. Es ist ein Gebetsanliegen, dass sie etwas Geeignetes findet.

Danke für alle, die uns mit ihren Gebeten, praktischer Hilfe und Finanzen unterstützt haben. Das ist uns sehr kostbar und wir brauchen es weiterhin. Insgesamt leben wir in einer sehr herausfordernden Zeit, die vielleicht vieles Liebgewordene verändern wird. In dem Zusammenhang ist mir eine Strophe aus einem Lied von Jochen Klepper aus seiner Sammlung Kyrie wichtig geworden:

***Wir wissen nicht den Sinn, das Ende.
Doch der Beginn ist offenbar.
Nichts ist, was nicht in deine Hände,
am ersten Tag beschlossen war,
und leben wir vom Ursprung her,
bedrückt uns keine Zukunft mehr.***

Mit dem Wissen und der Zuversicht, dass unser Leben und unsere Zukunft von Anfang an in Gottes Händen liegen, grüßen wir ganz herzlich und wünschen Gottes Segen für die nächste Zeit.

Über ein Wiedersehen in Hersbruck würden wir uns sehr freuen

Sr. Sarah und alle Schwestern des St. Johannis-Konvents

P.S. Besonders alle, die auch uns regelmäßig etwas zuschicken, bitten wir, unsere neue Adresse aufzunehmen. Die Mailadresse bleibt natürlich gleich.

Bankverbindung: St. Johannis-Konvent v.g.L.

IBAN Sparkasse Nürnberg DE 27 7605 0101 0190 0105 20